

Das Projekt „EU-Hospitals“

Das Bauprojekt „Riddorf“ ist Teil eines europaweiten Projektes zu Verbesserung der chemischen, physikalischen und psychischen Bedingungen in Krankenhäusern „EU-Hospitals“. Diesem Ziel liegt die Überzeugung zugrunde, dass Tageslicht, ein gutes Innenraumklima sowie eine angenehme Umgebung *therapiefördernd* wirken.

Ein weiterer Kernpunkt des Projektes ist die Senkung des hohen Energiebedarfs und CO₂ –Ausstoßes von Krankenhäusern durch Einbezug neuer Technologien bei Neubauten bzw. Umbaumaßnahmen. Das Projekt läuft seit dem Jahr 2002. Fünf Länder (DE, DK, I, NL, PL) waren mit je einem Krankenhaus an dem Projekt beteiligt. Der Neubau an den Fachkliniken NF ist Teil dieses Projektes (www.eu-hospitals.net).

Insbesondere die umweltmedizinischen Patienten mit ausgeprägten chemischen Intoleranzen der Fachkliniken NF sind auf ein sehr sauberes und emissionsarmes Innenraumklima angewiesen. Hier ist es sogar Voraussetzung der Therapie.

Ziele des Projektes:

1. Minimierung von VOC in der Innenraumluft (VOC: Flüchtige organische Bestandteile)
2. Maximierung der thermalen Behaglichkeit
3. Maximierung der visuellen Behaglichkeit
4. Maximierung des Tageslichteinfalls
5. Reduktion des Energieverbrauchs
6. Reduktion des CO₂ Ausstoßes
7. Minimierung elektromagnetischer Felder



Innenhof



Aussicht

Umsetzung der Ziele

- Der Einsatz vieler Fenster und Glaselemente sorgt für zusätzlichen Tageslichteinfall. Dies dient der Senkung des Verbrauchs an Energie für Licht und der Erhöhung des visuellen Komforts.
- Aussehen und naturnaher Standort der Gebäude sowie Innenhöfe mit Begrünung und Wasserelementen nutzen dem visuellen Komfort von Patienten und Beschäftigten.
- Die Wände von sechs Zimmern der umweltmedizinischen Abteilung sind aus Lehm. Die Heizung befindet sich in diesem Lehmbedeckten Bett, die abgegebene Strahlungswärme gilt als besonders behaglich.
- Durch besonders gute Dämmung in Fußboden, Wand und Decke in einer Stärke von 20-28 cm werden Energieverluste und Verbrauch minimiert.
- Ein Blockheizkraftwerk versorgt die Gebäude effektiv mit geringen Energieverlusten mit Strom und warmem Wasser.
- Eine zunächst geplante Photo-Voltaic-Anlage (=Solar-Energie) konnte auf Grund von Bedenken hinsichtlich der elektromagnetischen Strahlung einer solchen Anlage nicht installiert werden.
- In der Zentralküche besteht ein Energieoptimierungssystem. Energiespitzen werden durch Sekundenabschaltungen abgefangen.
- Duschköpfe mit integrierter Luftverwirbelung sorgen für eine Verringerung des Warmwasserverbrauchs ohne Verluste der Behaglichkeit.

Verbesserung der Innenraumluftqualität

- Es wurden nur wenige verschiedene Materialien verbaut.
- Die zentrale Be- und Entlüftungsanlage sorgt für eine sehr gute Luftaustauschrate (bis zu 2 Mal/h). Es wird nur Frischluft zugeführt, diese wird zusätzlich im Keller gefiltert (Pollen, Staub, Schmutz).
- Desinfektionsmittel, Spülmittel, Waschmittel und Seifen sind frei von Duftstoffen und Aldehyden. Das Krankenhauspersonal verwendet parfümfreie Produkte. Patienten und Besucher werden angehalten keine bedufteten Produkte zu verwenden.
- Alle Materialien sind unter dem Gesichtspunkt der Emissionsarmut ausgesucht.
- Glas und Keramik sind von Natur aus emissionsfrei und wurden daher bevorzugt eingesetzt.
- Fußböden sind gefliest, Teppichböden werden nicht verwendet.
- Spezielle emissionsarme „funktionelle“ Polstermöbel und Gardinen dienen als „Schadstoffsenken“.
- Einige Räume sind mit emissionsfreien Metallmöbeln eingerichtet.
- Es wurde eine zentrale Staubsaugeranlage eingerichtet, so dass die eingesaugte Luft erst im Keller gefiltert wieder austritt (kein Aufwirbeln von Allergenen und Feinstaub).

Minimierung elektromagnetischer Felder

- Alle Leitungen sind fern von Fußwegen verlegt, auch im Außenbereich. Es gibt Netzfreeschaltungen in sechs Zimmern.
- Im Fußbodenbereich wurde ohne Stahlmatten gearbeitet. Insgesamt wurde nur wenig Stahl in Betonteilen verbaut.
- Die Nachttischlampen wurden aus dem Kopfbereich herausgenommen. Das Nachtlicht in den Fluren arbeitet mit 12 Volt an Stelle von 220 Volt.
- Die Belüftung in den Bädern wird durch eine Pumpe im Keller betrieben, vor Ort befindet sich kein Motor.
- Die Ausbildung von elektromagnetischen Feldern durch Metallringe wie z.B. Rohrsysteme wurde durch Materialunterbrechungen verhindert.



Kontakt und Information

Telefon 04671 408 -3800 und -3801

Antje Nissen und Renate Manske

email : antje.nissen@fklnf.de, renae.manske@fklnf.de

Chefarzt: Dr. Christoph Mai

Ltd. Therapeut: Ralf Tönnies

www.fklnf.de

Psychosomatik u. Psychotherapeutische Medizin
Krankenhaus und Rehabilitation

Umweltmedizin

Krankenhaus und Rehabilitation

Hans-Christian-Nickelsen Haus

Wohnheim

Zentralküche

Verzicht auf Duftstoffe!

In der Klinik werden Patienten mit ausgeprägten Duftstoff-Intoleranzen behandelt. Alle Patienten *und* Besucher werden daher angehalten, jede Art an Duftstoffen zu vermeiden. Dies gilt für Parfüm, Rasierwasser, Deo, Haarspray etc.

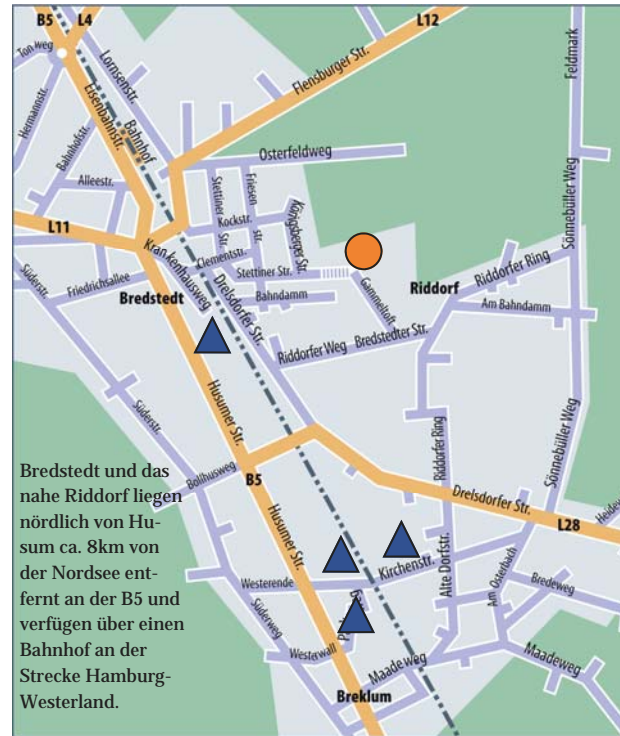


Zentralküche



Hans-Chr.-Nickelsen-Haus

Anfahrt:



● **Fachkliniken Nordfriesland**
in Riddorf
Gammeltoft 8-12
25821 Riddorf/Breklum

▲ **Fachkliniken Nordfriesland**
andere Standorte in Bredstedt und Breklum
Telefonzentrale: 04671 408 -0
Krankenhausweg 3
25821 Bredstedt

Zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2009



Fachkliniken Nordfriesland
gGmbH

verstehen und handeln

Die Fachkliniken Nordfriesland in Riddorf

Ein EU-Projekt
zur Verbesserung der
chemischen, physikalischen
und psychischen Qualität
von Innenräumen

